

Dresdner Neueste Nachrichten

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Abonnementpreise: Einzelhefte: Die tägliche Ausgabe im Abonnement 14 Hfl., Halbjahresgabe und private Familienausgaben 11 Hfl., die 20 von heute aus im Zeitteil 1,10 Hfl., Vierteljahr nach Maßgabe der Verlagsbedingungen, die Zeithefte für Abonnenten 30 Hfl., ausl. Porto, für Zeitl. Hfl. 100.000/1000 10 Hfl.

Verlag und Schriftleitung: Dresden 2, Ferdinandstraße 4 • Postanschrift: Dresden 11, Postfach • Fernruf: Ostberliner Sammelnnummer 24601, Fernruf 27951 • Telegramme: Neueste Dresden • Postfach: Dresden 2060

Nr. 112

Donnerstag, 16. Mai 1940

48. Jahrgang

Deutsche Truppen in Amsterdam und im Haag eingerückt

Luftwaffe vernichtet schwerste Panzer

Der Feind stellte sich in Antwerpen, Namur und in der Dylestellung zum Kampf — Zwei Zerstörer, drei Handelsschiffe vor der holländischen Küste versenkt

× Führerhauptquartier, 16. Mai
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In Holland rücken deutsche Truppen nach Abschluß der Kapitulationsverhandlungen im Haag und in Amsterdam ein. In Belgien hat sich der Feind in der Stellung Namur zum Kampf gestellt. Südwestlich Namur erweiterten unsere Divisionen ihre Eroberung auf dem Westufer der Maas und schlugen dabei erneut französische Panzertruppen.

Südlich Sedan wurden französische Gegenangriffe, die unter Einsatz schwerster Panzer geführt wurden, abgewiesen. Mehrere schwere Panzer wurden dabei vernichtet.

Zwischen Mosel und Rhein konnten unsere Stellungen weithin gesichert und bei Cauberg vorverlegt werden.

Die Luftwaffe greift auch am 15. Mai mit starken Kräften feindliche Truppen und ihre Versorgungsverbindungen an. Nachfolgenden und Truppenansammlungen wurden zerstört, zahlreiche feindliche Panzerwagen durch Bombentreffer vernichtet. Ueber dem Raum Sedan wurden in Luftkämpfen 46 feindliche Flugzeuge, durch Artillerie weitere zwei Flugzeuge abgeschossen. Drei Angriffe gegen feindliche Flugzeuge sind zahlreiche Flugzeuge am Boden zerstört worden. Die feindlichen Versorgungsverbindungen des Gegners am 15. Mai belaufen sich auf 28 Flugzeuge, 8 eigene Flugzeuge sind verloren gegangen.

Im Seegebiet der niederländischen und belgischen Küste wurden durch Bomben zwei Zerstörer und drei Handelsschiffe, darunter ein Dampfer mit 12000 Tonnen, versenkt, zwei Zerstörer und vier Handelsschiffe schwer getroffen, durch einen unserer U-Boote ein Tankdampfer und ein brennendes Handelsschiff torpediert.

Auch in der letzten Nacht unternahm feindliche Flugzeuge Einfälle nach Westflandern.

Sie waren dabei planlos eine Anzahl von Bomben, die unbedeutenden Sachschaden anrichteten und eine Anzahl von Zivilpersonen töteten und verletzten. Militärische Objekte wurden weder angegriffen noch getroffen.

Die Gruppe Karol schlug erneut Angriffe mit schweren Verlusten für den Feind ab. Sie hat ihre weit vorgeschobenen Stellungen im Raum südlich von Karol beschlagnahmt härter zusammengefaßt.

Der Führer dankt den Hollandkämpfern

× Führerhauptquartier, 16. Mai
Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat den in Holland kämpfenden Soldaten des Deeres, der Luftwaffe und der H-Verfügungstruppe folgende Anerkennung ausgesprochen:

Soldaten des holländischen Kriegsschauplatzes!

In fünf Tagen habt ihr eine harte, wohl vorbereitete Armee, die sich hinter fast unüberwindlichen erscheinenden Hindernissen und militärischen Befestigungen jäh verteidigte, angegriffen, ihre Luftwaffe ausgeschaltet und sie endlich zur Übergabe gezwungen. Ihr habt damit eine Leistung vollbracht, die einzigartig ist. Ihre militärische Bedeutung wird die Zukunft erweisen.

Nur durch unsere vorbildliche Zusammenarbeit, durch die ebenso entschlossene Führung wie die Tapferkeit der Soldaten, besonders aber durch den heroischen Einsatz der todesmutigen Fallschirm- und Fallschirmtruppen ist dieser Erfolg möglich geworden.

Ich spreche euch im Namen des deutschen Volkes den Dank und meine Bewunderung aus.

ges. Adolf Hitler.



Die Westmächte lassen von Farbigen „die Zivilisation verteidigen“. Auch unter den gefangenen Holländern waren Farbige.

Der Entscheidungskampf

Von General der Infanterie a. D. v. Dergmann

Schon mehrfach war in Betrachtungen zur militärischen Lage in letzter Zeit der Verdacht ausgesprochen worden, ob der so starke Vormarsch der Verbände nach dem Norden nicht vielleicht britischer Bluff sei, um von den tatsächlichen Vätern der Verbände abzulenken. Da brachte denn auch der am 10. Mai veröffentlichte Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht an die Reichsregierung vom 4. Mai 1940 prompt die Bekräftigung dieser allerdings naheliegenden Vermutung.

Er stellte fest:

a) daß auf dem linken Flügel des englisch-französischen Komplexes nahezu sämtliche motorisierten und mechanisierten Infanteriedivisionen, eine größere Anzahl angeschlossen angreifender Divisionen sowie die Panzer- und Kavalleriedivisionen zu einem Angriff durch Belgien, hauptsächlich mit dem Ziel eines späteren Einfalls in das Ruhrgebiet, bereitgestellt seien.

b) daß aus Schiffsbewegungen britischer Seestreitkräfte in holländischen und belgischen Hoheitsgewässern und dem Austausch englischer und französischer Offiziere in den Hafenstädten auf die Küste einer Landung veränderter Expeditionstruppen in niederländischen und belgischen Häfen geschlossen werden könne.

c) daß die Anwesenheit von Offizieren, die von Oberkommando der Verbände auf holländisch-belgischem Gebiet und westlich von diesen einleitete und nun bereits in vollem Gange befindliche Vorbereitungen der Ausföhrung des geplanten und von Holland wie von Belgien begünstigten Einmarsches augenfällig in bedenkliche Nähe rückt.

Entschlossen, das Einbringen eines solchen Angriffes durch Belgien und die Niederlande in deutsches Gebiet nicht tatenlos abzuwarten, hatte der Führer den Vorwärtsschritt des deutschen Westheeres in breiter Front auch durch diese angeblich „neutralen“ Länder für den 10. Mai befohlen.

Wir müssen uns darüber klar sein, daß unsere Wehrmacht damit zu einem Entscheidungskampf angetreten ist, der unter erheblich schwereren Bedingungen durchgeführt werden muß, als sie bei Polen, Frankreich und Belgien war, aber sehr ungleichmäßigen und durch die Gelände- und klimatischen Verhältnisse bedingten Schwierigkeiten wie die polnischen Befehlshaber. Im holländischen Seegebiet und in der Maas aber dem deutschen Heer noch mehr ungleichmäßigen und zeitweilig anstrengenden, im holländischen und belgischen Gebiet aber dem deutschen Heer noch mehr ungleichmäßigen und zeitweilig anstrengenden, im holländischen und belgischen Gebiet aber dem deutschen Heer noch mehr ungleichmäßigen und zeitweilig anstrengenden.

Wir die Landesverteidigung der Niederlande waren die zahlreichen Wasserhindernisse, die verschiedenen Kanäle des Rheins, die Maas und noch weitere Flußläufe, vor allem das die verbundene, weitverzweigte Kanalsystem im nordöstlichen Teil der Provinz Friesland, vor allem das die verbundene, weitverzweigte Kanalsystem im nordöstlichen Teil der Provinz Friesland, vor allem das die verbundene, weitverzweigte Kanalsystem im nordöstlichen Teil der Provinz Friesland.



Der Doppelerfolg in Holland

Nach der Inbesitznahme der Westküste Holland und nach den gewonnenen Anmarscherfolgen in Belgien sind die deutschen Kräfte nunmehr planmäßig in die Operationen weiter geblasen. Mit großer Spannung und mit dem höchsten Wohlwollen, dessen ein Volk in der Verkörperung seines Rechts und im Kampf um die endgültige Sicherung seiner Existenz fähig ist, verfolgen wir die hervorragenden Leistungen der Soldaten unserer tapferen, mutigen und entschlossenen Führer, die jeden Tag von neuem ihre Überlegenheit unter Beweis stellen.

Die Festung Holland ist nach Unterzeichnung der Kapitulation durch die Befehlshaber der holländischen Streitkräfte in unserem festen Besitz. Tausende von Truppen sind bereits in der holländischen Hauptstadt, Den Haag, und in Amsterdam einmarschiert. Deutschland hat jetzt in der Festung Holland, und das ist ein entscheidender Faktor für die weitere Entwicklung.

Nicht nur ist der Gegner in Holland ausgeschaltet, sondern wir benutzen jetzt die Positionen, die uns noch näher an den Feind England herangebracht haben. Die Bedrohung Englands, die unmittelbare Bedrohung durch die in Aussicht genommene Verdrängung des Luftwesens ist evident. Ebenso offensichtlich ist aber, daß durch die schnelle Niederwerfung Hollands nunmehr starke deutsche Truppenkörper den rechten Flügel unserer Armee, der sich schon in den ersten Tagen des deutschen Gegenangriffs gegen die Westküste so erfolgreich durchgesetzt hat, für eine neue Verwendung frei geworden sind. Die Einnahme der Festung Holland spielt also in einem doppelten Erfolg: die Seite gegen England gesichert, deutsche Truppen zu neuer Verwendung frei.

Man wird sich diese Tatsachen immer wieder vor Augen führen müssen, wenn man die Entwicklung der feindlichen Ereignisse verfolgt. Im Vordergrund des Interesses steht nach dem heutigen Bericht des OAK, die Tatsache, daß sich der Feind in Belgien, und zwar in der Stellung Antwerpen, der Stellung Namur und in der Dyle-Stellung, zum Kampf gestellt hat.

Der Schwerpunkt der Kampfhandlung liegt also im Augenblick in Belgien an der ungeschützten stark besetzten Linie, die die Belgier im Einklang mit dem französischen Generalstab und offensichtlich unter Verwendung der in Paris entworfenen Pläne zur Verlängerung des französischen Befehlssystemes in einen belgischen Arm gebaut haben.

Der Schwerpunkt am Vortag zu großen Angriffen gekommen. Die französischen Panzerverbände wurden vollkommen zerlegt und aufgegeben, die deutsche Wehrmacht drängte weiterhin stark nach. Auf der genannten Linie entwickelte sich nunmehr der Großkampf, in dem unsere Truppen mit der gleichen Schlagkraft eintraten, die ihnen unsere Bewunderung schenkt. In diesem Zusammenhang dürfen auch nicht die Einzel-

fälle übersehen werden, die sich im Raum von Sedan und Wivet abgelebt haben.

Der deutsche Vorstoß hat den Feind auch auf dem linken Flügel gefaßt und ihm schwere Verluste beibringt, die nicht ohne Folgen für das Befehlsnetzwerk des im Vorne befindlichen Hauptkommandos sein werden. Französische Panzer, darunter feindliche Panzer, sind zurückgeschlagen worden. Zahlreiche Einheiten wurden vernichtet. Die Luftwaffe hat, wie in den Tagen zuvor, mit höchstem Einsatz und größter Tapferkeit in den Kampf einmarchiert.

Nachdem sie mit höchstem Erfolg die Bodenorganisation der feindlichen Flugstreitkräfte im Hinterland vernichtet hatte, löst sie nun durch den Einsatz gegen feindliche Truppen auf der Erde, gegen Truppenansammlungen und Nachschublinien einen sehr wichtigen Verbundangriff des Gegners und nun auch auf diese Weise bedroht.

Nicht zuletzt ist die Luftwaffe an der Begünstigung der feindlichen Panzer beteiligt. (Wiederholungen führen die deutschen Panzer ihren spezifischen Einsatz mit der großen Überlegenheit aus, die wir schon in den ersten Tagen feststellen konnten. Aus der Tatsache, daß zur Zeit sehr viel mehr feindliche Panzer im Luftkampf als von der Erde aus abgeschossen werden, ergibt sich, daß sich die Luftwaffe vornehmlich im feindlichen Luftraum abspielte. Auch dieses Moment muß im Rahmen einer allgemeinen Betrachtung zur militärischen Lage während hervorgehoben werden. Es bedeutet die Verlagerung des Luftkampfes in den feindlichen Raum.)

Nicht unerwähnt darf schließlich jener Teil der Operationen werden, die sich im Gebiet der Saar abgelebt haben, wo eine gewisse Bewegung festzustellen ist.

Das Artilleriefeuer ist dort sehr stark, und in rudimentären Lichttruppenunternehmungen ist es der tapferen deutschen Wacht gelungen, ihre Stellungen vorzuschieben und vor allem zu verbessern, was für die Zukunft nicht ohne Bedeutung sein dürfte.

Vor der belgischen und holländischen Küste hat die deutsche Luftwaffe den feindlichen Schiffen wiederum hart zugehauen. Bemerkenswert ist, daß die Luftwaffe in diesem Sektor ihres Einsatzes Unterstützung von der U-Boot-Waffe gefunden hat.

So ergibt sich auch am siebenten Tage unserer gewaltigen Operationen das Bild noch weiterhin erhöhter Anspannung und todesmutigen Einsatzes. Der Feind hat auf der ganzen Front große Verluste und Einbußen zu verzeichnen.

Wir aber lassen nicht nach. Die Deimart ist bei der Front. Sie steht hinter dem kämpfenden Heer als der große und unübersteigliche Wall der deutschen Seelen.

...fchen
...he heißen:
...ffen
...Hot
...erfolge
...ler
...ße 12
...gsmusfil
...ellen
...lber
...einmal
...europäer)